

Zuckerfabrik: Auch zweite Anlage beschädigt

Nach dem Großbrand in Nordstemmen arbeiten die Ingenieure Tag und Nacht an der Instandsetzung

H 42
28.9.

Nordstemmen (sky). Der Brand in der Zuckerfabrik Nordstemmen konnte zwar schnell gestoppt werden. Bei den Löscharbeiten wurde aber auch die intakte, zweite Trocknungsanlage beschädigt. Die soll aber laut Werkleiter Rudolf Podolsky heute wieder laufen. Die Zuckerproduktion selbst sei außerdem zu keinem Zeitpunkt gefährdet gewesen.

Nachdem die Feuerwehrleute ihre Arbeit hinter sich gebracht haben, gehört die Anlage der Zuckerfabrik Nordstemmen nun den Technikern und Ingenieuren. In

zwei Zwölfstunden-Schichten wechseln sich Tag und Nacht insgesamt 50 Fachleute auf dem Gelände ab, um die ausgefallene Trocknungsanlage wieder in Gang zu bekommen.

Die Ursache für den Großbrand waren, wie berichtet, entzündete Glutnesten bei unter hohen Gradzahlen getrockneten Rübenschnitzeln, an die bei Wartungsarbeiten Sauerstoff gelangt ist. Dadurch entzündete sich zudem Staub in den Abgasanlagen der Trocknungsabteilung. Hier wird der organische Abfall der Zuckerrüben bei rund 500 Grad Celsius zu Tierfutter verarbeitet, erläutert Rudolf Podolsky.

Eine der beiden Trocknungsanlagen ist durch den Brand so schwer beschädigt,

dass es wohl mindestens zwei Wochen dauern wird, sie wieder in Gang zu setzen. Vorrangige Aufgabe der Technikteams war es gestern vor allem, die bei den Löscharbeiten in Mitleidenschaft geratene zweite Trocknungsstrecke wieder in Gang zu setzen.

„Die Lager haben Löschwasser abbekommen, dadurch sind auch die Ventilatoren außer Betrieb gesetzt worden.“ Auch seien die Rauchgaskanäle „verworfen“, doch technisch gesehen seien sie trotzdem intakt, sagt der Werkleiter: „Wir setzen alles daran, dass die betriebliche Sicherheit auf höchstem Niveau gewährleistet ist.“ Doch laut Auskunft der Techniker könne man davon ausgehen, dass eine Trocknungsanlage heute wieder anlaufen könne. Übergangs-

weise würde das Abfallmaterial zu Pellets gepresst, die weiter als Tierfutter verkauft werden können.

Der Kernbetrieb der Zuckerfabrik, also die Produktion von Dicksaft und Zucker, sei zu keinem Zeitpunkt gefährdet gewesen, sagt Podolsky. Die Herstellung von Rübenschnitzeln sei eine weitere Verwendung von Abfallmaterial in der Produktionskette.

Zu den derzeit in den Medien kursierenden Schadensschätzungen von 1,5 bis mehr als zwei Millionen Euro schüttelt Podolsky allerdings nur mit dem Kopf: „Dass es sich um einen Betrag in Millionenhöhe handeln werde, sei zwar sicher, aber.“ Bislang sind wir überhaupt nicht in der Lage, den Schaden zu schätzen.“



Beim Löschen der in Brand geratenen Trocknungsanlage ist Wasser auch in die zweite Anlage geraten.

Foto: